

Zürich, 8. April 2019

KR-Nr. 121/2019

**ANFRAGE** von Bettina Balmer (FDP, Zürich), Alexander Jäger (FDP, Zürich) und Beat Habegger (FDP, Zürich)

betreffend Nachhaltigkeit des Beschaffungswesens am Universitätsspital Zürich

---

Das Universitätsspital Zürich (USZ) hat bereits im Dezember 2016 mit einer Medienmitteilung darauf aufmerksam gemacht, dass die Spitaldirektion sechs Grundsätze zum Umgang mit Energie verabschiedet hat und damit in der Zeit von 2008 bis 2020 eine 20%-ige Steigerung der Energieeffizienz anstrebt. Der vierte Grundsatz beschäftigt sich dabei mit dem Beschaffungswesen. Es soll im Beschaffungsprozess des USZ die Energieeffizienz von Anlagen, Produkten und Dienstleistungen berücksichtigt werden und es sollen, soweit wirtschaftlich und sozial tragbar, umweltverträgliche Produkte eingekauft werden.

In diesem Zusammenhang gelangen wir mit folgenden Fragen an den Regierungsrat:

1. Was hat das USZ insbesondere im Bereich der Beschaffungsprozesse konkret umgesetzt, um die Energiebilanz zu verbessern? Wir bitten um konkrete Beispiele.
2. Wie gross schätzt das USZ das durch höhere Achtsamkeit in der Nachhaltigkeit erreichte Einsparpotenzial ein? Lässt sich dies für den Zeitraum der letzten drei Jahre konkreter einschätzen?
3. Sieht das USZ für die Zukunft weitere Möglichkeiten, seine Beschaffung nachhaltiger zu gestalten, soweit dies wirtschaftlich und sozial tragbar ist? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?
4. Was unternimmt das USZ konkret, um sein Personal auf die Nachhaltigkeit im Arbeitsleben zu sensibilisieren?
5. Wäre es denkbar, dass der Grundsatz, die Energieeffizienz im Beschaffungsprozess zu integrieren, auch auf den für das Beschaffungswesen vorgesehenen Internetseiten des USZ prominent hervorgehoben wird? Wird es als sinnvoll erachtet, den Grundsatz zur Beachtung der Nachhaltigkeit auch im Merkblatt zu den allgemeinen Einkaufsbedingungen am USZ aufzunehmen? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wie und wann soll dies umgesetzt werden?
6. Beschaffungsprozesse stehen gerade bei Bautätigkeit in grösserem Ausmass an. Wie hat das USZ angesichts der bevorstehenden grossen Bautätigkeit bei diesen dabei notwendig werdenden Beschaffungen die Nachhaltigkeit bei der Auftragsvergabe berücksichtigt und wie wird es sie in Zukunft berücksichtigen? Wir bitten um grundsätzliche Überlegungen und konkrete Beispiele.

Bettina Balmer  
Alexander Jäger  
Beat Habegger